

Laibacher Zeitung.

N^o 75.

Dinstag am 5. April

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband, im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Der zum kaiserlich französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am allerhöchsten kaiserl. Hofe accreditirte Baron Pourqueney hat am 29. v. M. sein Beglaubigungsschreiben Sr. k. k. apostol. Majestät zu überreichen die Ehre gehabt.

Sr. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 26. März d. J. den Fürstbischöf von Seckau und Administrator des Bisthums Leoben, Joseph Othmar Ritter v. Rauscher, zum Fürstbischöfe von Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Sr. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 24. März d. J. der Armanda Freiin v. Stillsfried einen im k. k. Theresianischen adeligen Damenstifte am Grabschloß zu Prag erledigten Stiftpfatz allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen.

Major Franz v. Milde, des Infanterie-Regiments Prinz Emil von Hessen Nr. 54, zum Commandanten der lombardischen, und Major Stephan Moslavacz, des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53, zum Commandanten der venetianischen Militär-Polizeiwache.

Pensionirung.

Feldmarschall-Lieutenant Ignaz v. Legebitsch, mit dem Charakter und der Pension eines Generals der Cavallerie.

VIII. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Hr. Alois Bachmann, in Altenburg . . .	fl. 3
Hr. Joseph Schaffer, k. k. Verpflegs-Oberverwalter . . .	5
Hr. Franz Rudesch, Gutsbesitzer, vier k. k. Ducaten in Gold.	
G. D.	5
Hr. Carl Fischer Edler v. Wildensee, k. k. Major . . .	2
Hr. Andreas Seemann . . .	3
Hr. Dr. Bernhard Pachner Ritter v. Eggenstorff, k. k. Professor . . .	5
Hr. Joh. Hotschwar, pens. magistr. Grundbuchführer . . .	1
Hr. M. Peterzell, k. k. Director an der Realschule . . .	4
Hr. Raimund Pirker, k. k. Lehrer . . .	2
Hr. Anton Boiska, detto . . .	1
Hr. Joachim Oblak, detto . . .	1
Hr. Dr. Blasius Dvornik, Hof- und Gerichts-Advocat . . .	5
Hr. Johann Koster, Hausbesitzer . . .	30
Hr. Joseph Boszjo, k. k. Rechnungsrath, die zweite Rate des zu diesem Baue gewidmeten Gesamtbetrages pr. 100 fl. im Entfalle von . . .	10
Hr. Dr. Mathias Burger, Bürgermeister . . .	10
Hr. Michael Ambrosch, Magistratsrath . . .	5
Hr. Franz Oblak, detto . . .	3
Hr. Anton Knobloch, Stadtcassier . . .	2
Hr. Franz Pollak, Bauinspector . . .	2
Hr. Anton Podkrajsek, Deconom . . .	2
Hr. Joseph Vidiz, Secretär . . .	2
Hr. Anton Plemel, Registrator . . .	1
Hr. Joseph Schager, Marktschmitt . . .	2
Hr. Constantin Hueber, Verspannschmitt . . .	2

Hr. Franz Laurin, Magistratskanzlist . . .	1
Hr. Max Gaidich, detto . . .	1
Hr. Anton Podkrajsek, detto . . .	1
Florian Gestrin, Kanzleidner . . .	1
Joseph Blasch, Bauübergeher . . .	1
Anton Schan, Stadtkambour . . .	1
Martin Franz, Quartier-Amtsbote . . .	1
Hr. Dr. Franz Edler v. Schrei, k. k. Bezirksrichter sammt Frau Gemalin . . .	5
deren Söhne Edmund und Robert, Hörer der IV. Gymnasialklasse . . .	50 kr.
Hr. Franz Thomann, k. k. Gerichtsadjunct, und dessen Fräulein Schwestern Anna und Franziska . . .	5
Hr. Leopold Raunacher, k. k. subst. Landtafel-Director . . .	1
Hr. Leopold Egger, Gerichtskanzlist . . .	1
Hr. Andreas Reichel, Diurnist . . .	30 kr.
Franz Ramor, k. k. Gerichtsdiener . . .	40 kr.
Joseph Kral, detto . . .	5
Hr. Anton Gertscher, k. k. Bezirksrichter . . .	5
Hr. Joseph Gregl, k. k. Gerichtsadjunct . . .	5
Hr. Carl Pex, k. k. Grundbuchführer . . .	1
Hr. Franz Hampel, k. k. Gerichtskanzlist . . .	2
Hr. Leopold Krainz, Diurnist . . .	1
Franz Peterzell, k. k. Gerichtsvollzieher . . .	1
J. Smrkar, detto . . .	30 kr.
Hr. Flor. Paulschitz, Diurnist . . .	1
Hr. Florian Konecny, k. k. Bezirksrichter . . .	1
Hr. Franz Schmid, k. k. Gerichtsadjunct . . .	5
Hr. Matthäus Reßmann, detto . . .	3
Hr. Ignaz Rajenz, k. k. Grundbuchführer . . .	5
Hr. Vincenz Skodler, k. k. Gerichtskanzlist . . .	1
Hr. Johann Wörl, detto . . .	1
Hr. Martin Borslar, Grundentl.-Beamte . . .	1
Jac. Eppich, k. k. Gerichtsvollzieher . . .	40 kr.
Joseph Jaschouz, detto . . .	50 kr.
Johann Geiger, detto . . .	40 kr.
Hr. Franz Pirch, Besitzer . . .	2
Hr. Dr. Heinrich Martinak, k. k. Staatsanwalts-Substitut in Gottschee . . .	3
Hr. Franz Martiny, k. k. Staatsanwalts-Kanzlist in Gottschee . . .	1
Joh. Plantan, k. k. Amtsdienner in Gottschee . . .	1
Hr. Joh. Pogatschnig, k. k. Staatsanwalts-Substitut in Treffen . . .	3
Hr. Jacob Kof, k. k. Staatsanwalts-Kanzlist in Treffen . . .	1
Alois Profl, k. k. Amtsdienner in Treffen . . .	30 kr.
Hr. Johann Burger, k. k. Staatsanwalts-Substitut in Ischnembi . . .	10
Hr. Paul Frankovitsch, k. k. Staatsanwalts-Kanzlist in Ischnembi . . .	5
Joseph Kamp, k. k. Amtsdienner in Ischnembi . . .	40 kr.
Hr. Andreas Luschin, k. k. Staatsanwalt in Neustadt . . .	15
Hr. August v. Fladung, k. k. Staatsanwalts-Substitut in Neustadt . . .	5
Hr. Adam Kappus, k. k. Staatsanwalts-Kanzlist in Neustadt . . .	1
Johann Sagor, k. k. Amtsdienner in Neustadt . . .	1
Hr. Joh. Debenz, k. k. Postexpedient in Grein . . .	14
Hr. Joh. Pajk, k. k. Bezirkshauptmann . . .	5
Hr. Anton Dgrinz, k. k. Bezirkscommissär . . .	5
Hr. Heinrich Tandler, detto . . .	2
Hr. Franz Millauz, k. k. Steuerinspector . . .	1
Hr. Alex Stamborg, k. k. Bezirkssecretär . . .	1
Hr. Joseph Bernard, Diurnist . . .	30 kr.
Hr. Joh. Globobnik, detto . . .	30 kr.
Hr. Dr. Fortunat Müller, k. k. Bezirksarzt . . .	1
Franz Urban, k. k. Amtsdienner . . .	1
Hr. Joseph Zettel, k. k. Steuereinnnehmer . . .	1
Hr. Franz Kauschel, k. k. Steuercontroller . . .	1
Hr. Franz Hoffer, k. k. Steuerassistent . . .	40 kr.
Hr. Anton Kunčić, Diurnist . . .	30 kr.
Joh. Staravanski, k. k. Amtsdienner . . .	20 kr.
Hr. Anton Kleindienst, k. k. Postbriefsammler in Kropp . . .	1

Hr. Joh. v. Bottoni, Kupferhammergewerks-Inhaber in Fuschine . . .	fl. 100
Hr. Philipp Schlegl senior, Kupferhammergewerks-Inhaber in Fuschine . . .	10
Hr. D. Höhn, Fabrikdirector in Fuschine . . .	5
Hr. M. Duranti . . .	5
Hr. Fr. Schapla, Realitätenbesitzer in Sturia . . .	3
Hr. Stephan Pollschak, Realitätenbesitzer in Capusche . . .	2
Hr. Peter Difrancesco, Krämer in Sturia . . .	2
Hr. Valentin Supan, Handelsmann . . .	2
Hr. Heinrich Skodler, detto . . .	2
Ein Ungenanntseinwollender . . .	1

Summe: 380 fl. 20 kr.

und 4 k. k. Ducaten in Gold.
Hiezu die Summe aus dem siebenten Verzeichnisse von . . . 4151 fl. 32 kr.

ergibt sich eine Totalsumme von . . . 4531 fl. 52 kr. nebst den 5perc. Coupons einer krainischen Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließig 1. November 1861, einem 20-Frankenstücke und sechs k. k. Ducaten in Gold.

Kundmachung. Cäsar v. Bezard, zu Bely, Baranyer Comitates in Ungarn gebürtig, 26 Jahre alt, römisch-katholischer Religion, ledigen Standes, vor seiner Verhaftung Assistent der Lehrkanzel der Mechanik am hiesigen polytechnischen Institute, im Jahre 1848, sowie während des Octoberauftrahes in Wien, Lieutenant und Adjutant in der academischen Legion, ist in der gegen ihn bei dem Kriegsgerichte Section IV. abgeführten Untersuchung, bei gesetzlich erhobenem Thatbestande gerichtlich geständig, daß er mit dem gewesenen Oberlieutenant, Johann May, des ungarischen Rebellenheeres, im Jahre 1851 in geheime Verbindung zu revolutionären Zwecken trat, welche dahin gerichtet war, nicht nur in Ungarn, sondern auch in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einen neuen blutigen Aufstand zum Sturze der monarchischen Regierung vorzubereiten und durchzuführen.

Als nämlich Johann May, der Sohn eines hiesigen Zeugmachers, und im Jahre 1848 vor seinem Uebertritte zu den ungarischen Rebellen k. k. Artillerielieutenant, im Sommer 1851 aus Wien eine Reise nach der Türkei in der Absicht unternommen hatte, um mit der ungarischen Emigration des halb unmittelbar sich zu verständigen, besuchte er den Revolutionshüuptling, Ludwig Kossuth, in Gömluk, welchem er zu obigem Zwecke seine Dienste antrug, wornach May von demselben mit Geldmitteln versehen, zur weiteren Ausführung der entworfenen Pläne, wieder hieher zurückkehrte.

Von den Verabredungen mit Kossuth setzte May bald nach seinem Eintreffen zu Wien den Assistenten v. Bezard, mit welchem er in den vertrautesten Verhältnissen lebte, in Kenntniß, und letzterer erfuhr dadurch in umfassender Weise, daß in Folge der durch Kossuth und May gefaßten Beschlüsse eine neuerliche Revolution, zur gewaltsamen Trennung Ungarns und seiner Nebenländer von dem Verbande der Gesamtmonarchie Oesterreichs, herbeigeführt werden sollte.

Zur Theilnahme an diesen hochverrätherischen Anschlägen aufgefordert, hat Cäsar v. Bezard dem Johann May, anstatt der pflichtmäßigen Anzeige derselben, seine thätige Mitwirkung hieran zugesichert, ihm das Versprechen geleistet, seinen Einfluß auf die zahlreichen Hörer der Technik geltend zu machen, sie für ihre Zwecke zu gewinnen und besonders dahin zu wirken, daß sie bei Ausbruch der Revolution dem für die Leitung des Aufstandes in Wien bestimmten militärischen Führer Johann May vertrauensvoll sich unterordnen.

In dieser Richtung begann Bezard zunächst den bereits abgerichteten Hörer der Technik, Rudolf Gablenz, zu bearbeiten, indem er ihn von der in der Vorbereitung begriffenen hochverrätherischen Unternehmung verständigte, mit ihm einzelne Punkte der-

selben besprach, von Gablenz die Aufzeichnung der Namen der als freisinnig bekannten, in den stürmischen Bewegungen des J. 1848 besonders thätig gewesenen Techniker verlangte, und sofort durch Gablenz auch die Correspondenz zwischen May und Kossuth, auf vorsichtig gewählten, geheimen Umwegen nach London zu vermitteln sich bemühte. Bezard ist weiter geständig und überwiesen, daß er auch mit dem am 3. d. zu Pesth hingerichteten Privatlehrer, Carl Jubbal, in Bezug auf den vorzubereitenden Aufstand, in Verbindung getreten war, daß er mit demselben über ihre revolutionäre Angelegenheit im brieflichen Verkehr stand, und in einem dieser in Beschlag genommenen, v. Bezard agnoscirten Schreiben, den Jubbal benachrichtigte, wie sie in Wien mit Fleiß und Muth ihrer Verpflichtung nachkommen; er ist überdies geständig, daß er im Monate October 1851 hier an mehreren Zusammenkünften zwischen May und Jubbal Theil nahm, wobei ihre hochverrätherischen Unternehmungen näher erörtert, und Inquisit Bezard auch von Jubbal aufgefordert ward, die Leitung der politischen Angelegenheiten zu übernehmen, wodurch Bezard nichts weiter als die Anwerbung anderer Personen für die beabsichtigte Revolution verstanden haben will, bei welchen Verhandlungen er jedoch die Ueberzeugung gewonnen habe, daß zwischen May und Jubbal über die entworfenen Pläne ein vollkommenes Einverständnis erzielt worden sei.

Der Untersuchte hat geständiger Weise überdies Kenntniß erlangt, wie Johann May im Herbst 1851 neuen Instructionen von Kossuth aus London, bezüglich der Förderung des Ausbruchs der allgemeinen Schilderhebung in Ungarn und anderen Ländern entgegen, wie May es ferner zur Aufgabe sich stellte, mittlerweile eine genaue Uebersicht von den militärischen Verteidigungsmitteln der Residenzstadt, den neu angelegten Festungswerken, dem Stand und den sonstigen Localverhältnissen der Garnison sich zu verschaffen, sowie die Stimmung der Einwohner in politischer Beziehung zu erforschen, um dem Revolutionshaupte Kossuth hierüber nach London Berichte zu erstatten; wie endlich Johann May gemeinschaftlich mit Bezard an der Zeichnung einer Maschine arbeitete, welches auf einer Lafette mit zwei Reihen von Gewehrläufen ausgerüstet werden sollte, um durch das gleichzeitige Abfeuern aller Läufe eine verheerende Wirkung hervorzubringen, welcher Entwurf zwar nach den in dieser Beziehung ausweichenden Angaben des Inquisiten bloß dazu bestimmt gewesen sei, daß die Zeichnung durch May in die Türkei, wo er angeblich, jedoch durchaus unwahrscheinlich, in Militärdienste treten wollte, als ein Beweis seiner Thätigkeit mitgenommen werde, unerkennbar aber im Zusammenhange mit dem erwarteten Ausbruch der Revolution zur Erzeugung und Verwendung einer sogenannten Höllemaschine bei den Straßenkämpfen benützt werden sollte.

Nachdem Johann May noch im Zuge der Untersuchung der verdienten Strafe durch Selbstverbrennung im Gefängnisse entgangen ist, ward Caesar v. Bezard wegen des gegen ihn vollständig erwiesenen und vollbrachten Verbrechens des Hochverrathes, auf Grund der Proclamation vom 1. November 1848 und 27. Februar 1849 über den Belagerungszustand, nach Vorschrift des fünften Kriegsartikels und des Artikels 61 des Militär-Strafgesetzbuches, zum Tode durch den Strang verurtheilt, und dieses am 28. d. M. gerichtsherrlich bestätigte Urtheil heute auf dem gewöhnlichen Richtplatze in Vollzug gesetzt.

Wien, am 31. März 1853.

Von der kriegsgerichtlichen Section des k. k. Militär-Gouvernements.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

* **Wien**, 30. März. Die Nachricht von der Entdeckung eines zu Berlin von der Londoner Propaganda angezettelten Complottes fällt als ein Gewicht mehr in die Sündenwagschale jener landstüchtigen Unruhstifter, welche den Umsturz der bestehenden Regierungen als ihre Lebensaufgabe betrachten, und der gesellschaftlichen Ordnung den Untergang zugeschworen haben; allein sie ist nicht unerwartet gekommen; denn bekanntlich pflegen die Revolutionäre aller Länder übereinstimmend, nach einem möglichst solidarisken Plane zu verfahren. Wenn nun diese Partei in Italien zum blutigen Aufstande unter Anwendung menschlicher Mittel fortzureißen versucht, wenn Aebliches anderwärts angesponnen wird: warum sollte Deutschland allein von diesen frevelhaften Versuchen verschont bleiben, da es doch auch ein starkes Contingent der Propaganda geliefert hat, und Arnold Ruge bekanntlich zu deren Procuratür gerechnet wird.

Wir zweifeln nicht, daß die verkappten Umstürzprediger in der Presse auch diesmal das bis zum Gefäß abgenützte Manoeuvre wiederholen, und den begonnenen Berliner Prozeß als eine geringfügige, nur zu künstlicher Wichtigkeit emporgeschraubte Angelegen-

heit darzustellen bemüht sein werden. Allein diese sophistischen Künste vermögen Niemanden mehr zu täuschen; allgemein und feststehend ist die Ueberzeugung geworden, daß jeder noch so unbedeutende Versuch die öffentliche Ordnung mit Anwendung von Gewaltmitteln zu stören, niemals gleichgiltig aufgenommen, sondern mit Energie unterdrückt und streng geahndet werden muß.

Bei diesem Anlasse zeigt sich noch, daß die Anarchisten keinen Unterschied zwischen constitutionellen oder nicht constitutionellen Staaten machen. Sie benützen höchstens die freieren Formen als bequemes Mittel zur Förderung ihre Pläne; allein in dem Schema, welches sie sich von der künftigen Gestaltung des europäischen Festlandes entworfen haben, würde die Monarchie und überhaupt so mancher Staat keinen Platz mehr finden.

Wien, 1. April. Der von Sr. M. dem Kaiser zum Fürstbischofe von Wien ernannte hochw. Fürstbischof von Seckau, Joseph Othmar Ritter von Rauscher, ist ein geborner Wiener und Sohn eines k. k. Regierungsrathes. Er erblickte das Licht der Welt im Jahre 1797, und wurde nach Vollendung sammtlicher juridischer und theologischer Studien an der Wiener Universität im Jahre 1823 zum Priester in Wien geweiht. Vor der Berufung zum Bischof in Seckau war derselbe Pfarrer in Hütteldorf bei Wien, sodann Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes am Lyceum zu Salzburg, endlich Director der k. k. orientalischen Academie in Wien und zugleich insulirter Abt von Monostira bei Comorn. Hochderselbe ist der siebente Erzbischof und 32. Bischof von Wien. Seit dem ersten Erzbischofe von Wien (1716), Cardinal Graf Trantson, hatte bis jetzt kein Wiener den erzbischöflichen Stuhl bestiegen.

— Wiederholt auftauchende Gerüchte, die dann als Correspondenzartikel selbst in geachtete Journale übergehen, sprechen sich dahin aus, daß Se. Exc. der Freiherr v. Rübeck die Absicht habe, seinen Posten als Reichsrathspräsident niederzulegen.

Wir sind in der erfreulichen Lage, aus sicherer Quelle die verbürgte Nachricht zu geben, daß hier kein Wohlunterrichteter ernstlich einem solchen Gedanken Raum gibt, wozu jeder Grund fehlt, da Se. Excellenz sich nach wie vor in seiner erhabenen Stellung des vollen Vertrauens seines kaiserlichen Herrn erfreut.

— Im Laufe des dießjährigen Sommers wird im türkischen Reiche das Fest des vierhundertjährigen Bestehens der türkischen Macht in Europa gefeiert, und sind dießfalls in einigen Bezirken bereits die feierlichsten Vorbereitungen getroffen worden.

— In Folge eines Ministerialerlasses ist es notwendig, daß sich Geistliche, wenn sie sich der Versorgung des Schuldienstes in den Volksschulen widmen, gleich den weltlichen Lehrern mit allen zur Erlangung eines Schuldienstes erforderlichen Zeugnissen ausweisen.

— Im Kriegsministerium wurde eine Commission gebildet, welche den Zweck hat, Sorge zu tragen, daß die geographischen Karten des Reiches fehlerfrei aufgenommen und, ohne Unrichtigkeit zu enthalten, hinausgegeben werden. Die Leitung der Commission führt Herr G.M. Freiherr von Hefz. Dieselbe repräsentirt sammtliche Behörden und Institute, in deren Bereich die geographischen Arbeiten gehören; es sind in selber das k. k. militär-geographische Institut, die Triangulirungscommission, der Generalquartiermeisterstab, die Direction des Catasters, der Straßen- und Wasserbauten, Eisenbahnadministration, die geologische Reichsanstalt u. s. w. vertreten.

— In Vorderberg hat sich am 18. d. M. ein großes Unglück zugegetragen. Es wurden nämlich, wie die „Grazer Zeitung“ schreibt, beim Steinbrechen drei Bergknappen durch das Einstürzen einer Felsenwand unter der Masse von einigen Tausend Centnern begraben. Einer blieb augenblicklich todt, die beiden Andern wurden aber wunderbar am Leben erhalten, und sind, obschon erst nach 2 Tagen, aus dem Schutte gezogen, einige Contusionen abgerechnet, wohl erhalten.

— Die Ausfuhr edler Metalle aus England nach dem Festlande wird immer bedeutender, und hat besonders in neuester Zeit außerordentlich zugenommen; sie beläuft sich in jedem der zwei ersten Monate dieses Jahres auf circa 25.000 Unzen ungemünzten Goldes, dann anderthalb Millionen Unzen Silber; letzteres wurde nach Rotterdam und Dänkirchen, letzteres nach Frankreich, Holland, Belgien und den jonischen Inseln ausgeführt.

— Die „Londoner illustrierte Zeitung“ bringt eine Zeichnung der neuen Brücke, welche Hr. Neville, der rühmlichst bekannte Ingenieur, über den Canal Grande in Venedig baut. Sie wird eine Spannweite von 167 Fuß Länge bilden. Die ganze Brücke wird in Gußeisen nach einem sehr schönen Entwurfe ausgeführt und in England gegossen. Nach dem Neville'schen Principe sind in England sehr viele Brücken gebaut worden, unter andern die Newarke-Brücke mit einer Spannweite von 260 Fuß. Die Neville'schen Brücken werden in England als

die leichtesten, am wenigsten kostspieligen und dauerhaftesten gerühmt. Bekanntlich hat Herr Neville den Bau einer Brücke bei Gumpendorf über die Wien unternommen, welche bald ausgeführt sein wird.

— Capitän Ericson ist jetzt damit beschäftigt, sein neues Bewegungssystem auch auf die Locomotive der Eisenbahnen anzuwenden. Die Anfragen, Maschinen zum Betriebe mit erhitzter Luft anzufertigen, sind bei dem Erfinder des neuen Systems so zahlreich, daß er allen Gießereien Erlaubniß erteilt, solche Maschinen gegen eine kleine Entschädigung auszuführen. Die großen Maschinen-Werkstätten in Boston sind schon mit Anfertigung der neuen Maschinen in voller Thätigkeit.

Wien, 1. April. Von den uns vorliegenden Kronlandsblättern finden wir für den von Sr. k. H. dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Max angeregten Kirchenbau die nachfolgenden eingegangenen Beträge ausgewiesen, und zwar — mit Weglassung der Kreuzer — in der

„Linger Ztg.“ vom 30. März: 21.228 fl. und 3 Ducaten;

„Brünner Ztg.“ vom 30. März: 8815 fl., 4 Ducaten und 1 Silberthaler;

„Prager Ztg.“ vom 26. März: 24.714 fl.;

„Troppauer Ztg.“ vom 30. März: 3595 fl.;

„Osterr. Triest.“ vom 29. März: 35.932 fl. und 74 Napoleonsd'or, 5 Ducaten, 4 Theresienhaler und 6 fl. in Silbermünze.

„Gazz. di Milano“ v. 26. März: 35.551 Lire;

„Foglio di Verona“ v. 25. März: 3639 Lire;

„Gazz. di Venezia“ v. 26. März: 43.093 Lire und 3265 fl. EM. in Banknoten und Coupons, 101 Napoleonsd'or, sieben 10-Frankenstücke und zwei 5-Frankenstücke, 33 Souverainsd'or;

„Gazz. di Venezia“ v. 26. März, aus Padua: 910 Lire und 10 Napoleonsd'or;

„Gazz. di Venezia“ v. 26. März, aus Vicenza: 1301 Lire;

„Gazz. di Venezia“ v. 26. März, aus Udine: 150 Lire;

„Osterr. Dalmato“ v. 23. März: 773 fl. EM. 10 Francs in Gold.

Triest, 30. März. Lord Radcliffe, britischer Botschafter bei der h. Pforte, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen, und hat sich auf dem britischen Kriegsdampfer „Jury“ eingeschifft, um sich nach Constantinopel zu begeben.

Triest, 1. April. Der auch als historischer Schriftsteller vortheilhaft bekannte Franziskanermönch, Vater Jukich, der sich vor zwei Jahren längere Zeit bei Omer Pascha aufhielt, ist gestern hier von Rom eingetroffen. Bekanntlich wurde er zum Lohne für die Dienste, welche er während des Aufstandes in Bosnien der Pforte geleistet hatte, gefesselt nach Constantinopel abgeführt, dort aber als österr. Unterthan, auf Einschreiten der Internunciatur, nach Rom gesendet, und das Urtheil über ihn der Propaganda anheim gestellt. (Tr. Ztg.)

Dedenburg, 29. März. Die Officiere und die Mannschaft des k. k. zweiten Cuirassier-Regiments König Max von Bayern hatten unter sich eine Sammlung zu Gunsten der bei der letzten Mailänder Emeute verwundeten Soldaten veranstaltet, und den Ertrag Sr. Exc. dem Hrn. Feldmarschall Grafen Radeky zur Verteilung übersendet.

Hierauf erhielt das Regiment nachstehendes Schreiben, welchem wir die Erinnerung vorausschicken, daß der greise Feldmarschall seine militärische Laufbahn in diesem Regimente (damals Caromelli) begonnen hat. Hauptquartier Verona, am 17. März 1853.

„Es freut mich sehr, aus dem Schreiben des Regimentscommando's vom 11. d. M. die Stimme echt kriegerischen Geistes und cameradschaftlicher Liebe zu vernehmen, welche eine Zierde der ganzen Armee Oesterreichs, und stets die sicherste Bürgschaft des Sieges ist.“

„Ich danke dem Regimente, seinen Officiern und Soldaten für die herrlichen Worte, die sie an mich, wohl dem ältesten Cameraden des Regiments, richteten, und füge die Versicherung bei, daß es mir eine große Freude gewähren würde, das Regiment in jeder Gelegenheit, sei es im Frieden oder Krieg, durch mein Commandowort zu führen.“

„Indem ich den Empfang des mir zugesandten Betrages von 150 fl. für die bleibenden Soldaten, und 60 fl. 50 kr. für den Kaffeelieber Gandini in Mailand bestätige, führe ich dieselben ihrer Bestimmung zu.“

Radeky m. p.
Feldmarschall.

An
das k. k. zweite König Max von Bayern Cuirassier-Regiment in Dedenburg.

Bresburg, 21. März. Die k. k. Polizeirection veröffentlicht folgende Kundmachung:

„Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß das Publicum dem verderblichen Treiben der ziemlich weit verbreiteten wissenschaftlichen Verausgabung falscher Creditpapiere (Banknoten, Reichsschatzscheine

u. f. w.), ohne Rücksicht auf den hierdurch gefährdeten Staatscredit, im Allgemeinen gleichgiltig zusehe, und keinen Anstand nehme, als verfälscht erkannte Creditpapiere nach deren Empfang weiter auszugeben, ja, daß sich selbst ganze Gemeinden an einer solchen Verausgabung auf eine gewissenlose und strafliche Art wesentlich betheiligen. Um diesem bedauerlichen Uebelstande, welcher zum Theile in der Unkenntnis der über dieses Verbrechen bestehenden strengen Gesetzesbestimmungen seinen Grund haben dürfte, durch genaue und vollständige Bekanntwerdung der Anordnungen des Strafgesetzes vom 27. Mai 1852, mit Wirksamkeit zu steuern, und allen Entschuldigungen und Rechtfertigungen einer angeblichen Unwissenheit vorzubeugen, wird über Auftrag des hohen k. k. Justizministeriums, dann Erlasses der hohen k. k. Statthalterei für Ungarn ddo. 10ten d., das eilfte Hauptstück des erwähnten Strafgesetzbuches auch hiermit bekannt gemacht. (Folgen die betreffenden §§. 106—117).

Mailand, 28. März. Die „G. di Milano“ bringt eine abermalige Berichtigung bezüglich der Zahlenangabe der in Mantua Amnestirten; 58) und nicht, wie sie gestern irrthümlich berichtete, 53) Individuen wurden durch die kaiserliche Guld und Gnade ihrer Haft entlassen, und jeder weiteren gerichtlichen Untersuchung entzogen.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Ueber die am Samstag hier vorgenommenen Verhaftungen will die seit Kurzem erscheinende „Montagszeitung“ noch Folgendes mittheilen können: „Es war der hiesigen Polizei nicht entgangen, daß sich schon einige Zeit vor den neuesten bekannten Mailänder Ereignissen und den gleichzeitig an anderen Orten hervorgetretenen politischen Bewegungen auch unter dem extremsten Theile der Berliner Demokratie eine ungewöhnliche Bewegung zeigte. Es fielen einzelne drohende Aeußerungen, man bemerkte verdächtige Personen ab- und zureisen, von denen sich namentlich in den letzten Tagen bei der bekannten Verfolgung der Calabreser-Hüte wieder Spuren gezeigt haben sollen. Namentlich wurde die Polizeibehörde in Folge von Londoner Nachrichten auf ein hieselbst bestehendes weit verzweigtes Complot aufmerksam, welches enge Verbindungen mit den Londoner Flüchtlingen unterhielt und dessen Mitglieder in der letzten Zeit sich in einer höchst auffälligen Weise mit der Anbahnung von Waffen- und Pulvervorräthen beschäftigt hatten. Es ergaben sich sogar deutliche Spuren eines förmlichen Artillerie-Laboratoriums, welches von einigen der verdächtigen Personen unterhalten wurde. Schläuer Weise hatte man für diesen Hauptpunct der verbrecherischen Thätigkeit gerade die höchst weitläufigen Fabrikräume eines der conservativsten Bürger der Stadt (Hauschild) gewählt, weil man dort vor einer Haus-suchung völlig sicher zu sein glaubte. Der Werkführer dieser Fabrik, welcher sich in dem Complot befand, hatte diese günstige Situation vermittelt. Die Polizeibeamten haben bei der Visitation dieser Fabrik, bei welcher mit einer solchen Gründlichkeit verfahren wurde, daß selbst die Dächer abgedeckt und die Dielen aufgerissen wurden, unter dem Dachgesimse versteckt an 60 Spiegelgranaten vorgefunden, welche von Gußeisen gefertigt sind und die Größe 6pßündiger Kanonenkugeln haben. Es bilden diese Granaten eine höchst gefährliche Waffe für den Barrikadenkampf, da solche mit der bloßen Hand geworfen oder auch mit Brandraketen geschossen werden können. An andern Orten hat man auch solche Granaten in bereits gefülltem Zustande gefunden. Auch die hölzernen Bündel zu den Granaten und der zu solchen dienende Pulversack ist aufgefunden. Namentlich wichtig ist aber das Auffinden zweier gefüllter eiserner congruierender Raketen, welche in der oben erwähnten Fabrik unter den Dielen verborgen lagen; dicht dabei fand man zehn Infanterie-Ge-wehre mit Bajonetten und andere Waffen hinter einem Schornstein sehr künstlich versteckt. Aehnliche Sachen sind noch an mehreren anderen Orten aufgefunden worden, namentlich fand man in einer höchst auffälligen Weise fast überall frische Pulvervorräthe. Bei einem practischen Arzt in Moabit fand man nahe an 1 Ctr. Pulver, eine enorme Menge Spitzkugeln und scharfe Patronen, so wie 158 Stück kleiner metallener Brandraketen, welche aus Infanteriegewehren geschossen werden, und die Formen zur Anfertigung derselben. Der größte Theil der gefundenen Sachen trägt noch Spuren einer ganz neuen Thätigkeit, und es scheint keinem Zweifel unterworfen, daß es sich hier wirklich, so wahrscheinlich und abenteuerlich eine solche Idee auch erdelt hat, dessen Thätigkeit für die neuesten Ereignisse bestimmt war. Einen höchst interessanten Fund hat die Polizei dabei insofern gemacht, als man bei einem Einwohner in Moabit den Anzug gefunden hat, in welchem Kinkel aus dem Buchthause in Spandau entflohen ist. Kinkel scheint

sich also damals nach der Flucht dort umgekleidet zu haben. Es scheint hier eine der umfangreichsten gerichtlichen Untersuchungen in Aussicht zu stehen.“

Das „Corr. Bureau“ berichtet seine Mittheilung von der Verhaftung des Dr. Ladendorf und Herrn Hauschild; ersterer sei flüchtig, letzterer ein Mann des besten politischen Rufes.

In Folge der Haus-suchung in der Fabrik des Herrn Hauschild bedurfte es dreier Droschken, um die dort gefundenen Waffen und anderen Sachen nach der Stadtvogtei zu schaffen. Gegen Abend erschien der Polizeipräsident Hr. v. Hinkeldey persönlich im Hause des Fabrikherrn Hauschild und sprach ihm, wie verlautet, sein Bedauern, zugleich aber auch die Ueberzeugung aus, daß nur durch die größte Geheimhaltung der Sache so etwas in seinem Hause möglich gewesen, indem die Behörde von seiner loyalen Gesinnung Beweise genug habe.

Hannover, 30. März. Die „Hannov. Stg.“ erklärt die Nachricht, daß am vorigen Mittwoch von der königlichen Regierung Beschluß über Einberufung der Stände auf den 15. April gefaßt sei, als ungegründet.

Heidelberg, 25. März. Die „S. P. Z.“ schreibt: „Dr. Hagen, noch aus den Tagen des Parlaments bekannt, und später wegen seiner demokratischen Richtung vom Lehrstuhl der hiesigen Universität entfernt, ist, dem Vernehmen nach, abermals in eine Untersuchung verwickelt. Wie wir glaubhaft vernehmen, wurde dieselbe durch eine zahlreiche Correspondenz veranlaßt, welche Dr. Hagen mit den im Auslande lebenden Flüchtlingen unterhielt. Eine deshalb in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung scheint zu nicht unerheblichen Resultaten geführt zu haben, denn der Angeschuldigte lebt seither nur noch halb und halb auf freiem Fuße, indem er durch ein Polizeiverbot verhindert ist, sein Logis zu verlassen. Außer der sehr umfangreichen Correspondenz soll bei ihm eine complete demokratische Bibliothek gefunden worden sein, und zwar deren einzelne Werke in zehn bis zwanzig Exemplaren. Scheinbar lebe Dr. Hagen seit seiner Entfernung vom Katheder als Privatgelehrter hier in schlichter Zurückgezogenheit, und man ist deshalb auf das weitere Ergebniß der eingeleiteten Untersuchung sehr gespannt.“

— Aus Kassel vom 26. März meldet die dortige Zeitung den Ausbruch der Menschenblattern und anderer Krankheiten in gefährlicher Weise.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. März. Se. Majestät der König hat am 21. d. einer Sitzung der nordischen Alterthumsforscher-Gesellschaft auf Schloß Christiansborg präsidirt und bei dieser Gelegenheit einen längeren und interessanten Vortrag über die nordischen Riesengräber und Steinendmale, so wie über das muthmaßliche Verfahren der alten bei dem Transport der ungeheuern Felsmassen gehalten. Außerdem legte Se. Majestät der Gesellschaft mehrere merkwürdige Antiquitäten, als zu Ihrer Privatsammlung gehörig, vor.

Die Thinge unterbrechen ihre Sitzungen nur während der beiden Hauptfeiertage; das Landsting wird bereits am Dinstage nach Ostern seine Beratungen wieder aufnehmen; in der letzten Sitzung (Mittwoch) wurde der Gesetzentwurf, angehend die Verlegung der (holsteinischen) Zollgränze einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Commission zur Berichterstattung überwiesen.

Italien.

Rom, 19. März. In einer Liste von Steckbriefen, die kurz nach den Mailänder Ereignissen von der Polizei erlassen wurde, finden sich zwei Hauptleute Garibaldi's aus Morlupo und St. Polo (Comarca di Roma), 2 Studenten aus Loro und Jesi, sechs Ausreißer vom Militär, acht aus den Gefangnissen entsprungene Soldaten und zehn andere Personen bürgerlichen Standes. Diese und eine noch weit größere Zahl nicht steckbrieflich Verfolgter bieten für räthlicher, zu flüchten, als sich der wahrscheinlichen Entdeckung ihrer Mitwisserschaft und Mitbetheiligung bei den neuesten Revolutionsplänen auszusetzen.

Nizza, 23. März. Das Tribunal erster Instanz hat den hochw. Bischof von Nizza, Monsignor Galyano, verurtheilt, die ehemalige Abtei S. Pons, die gegenwärtig von den P. P. Oblaten benützt wird, zu räumen; die Localität ist zu einem Armenhause bestimmt.

Frankreich.

Paris, 26. März. Ein Circularschreiben des Ministers des Innern setzt die Directoren der verschiedenen Strafanstalten von einer Entscheidung des Marineministers in Kenntniß, der zu Folge die für Cayenne bestimmten Galeerensträflinge bis zu ihrer Abreise nach der Strafcolonie in Vrest bleiben, und die übrigen ihren Aufenthalt in Toulon nehmen werden.

Eine Depesche von Hyères meldet, daß sich der Kriegsminister Marshall Saint-Arnaud in voller

Reconvalescenz befindet, und bis Mitte April nach Paris zurückkehren zu können hofft.

Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Kaiser gestattet hat, den Ball, der in vierzehn Tagen zum Besten der Armen des linken Seine-Ufers Statt finden soll, unter das Patronat Ihrer Majestäten zu stellen.

Aus dem Bericht der mit der Prüfung des Budgets für 1854 beauftragten Commission des Staatsraths geht hervor, daß die Staatseinnahmen von 1854 um 42 Millionen höher als die von 1852 veranschlagt sind. Diese Veranschlagung stützt sich auf die gemachte Erfahrung von der jährlichen Vermehrung der indirecten Einnahmen. Das Kriegsbudget, welches im vorigen Jahre 324,232,663 Fr. betragen hat, ist für 1854 auf 308,386,046 Fr. reducirt. Der Bericht macht auf die Einführung eines neuen Artikels im Budget besonders aufmerksam, dem zufolge die Arbeiter, welche für einen Fabrikherrn zu Hause mit ihren Familien arbeiten, keine Gewerbesteuer zu zahlen haben.

Der „Moniteur“ bringt eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 24. März, worin im Widerspruche mit der hierher gelangten telegraphischen Depesche gemeldet wird, daß die dem Herzoge von Valencia, Marshall Narvaez, günstigen Conclussionen des erstatteten Berichtes mit 106 gegen 64 Stimmen verworfen worden sind.

Zu Paris macht sich ein Mangel an Kirchen für den katholischen Gottesdienst bemerklich. Man baut hier an mehreren neuen Kirchen, und in ganz Frankreich sind in diesem Augenblicke über 200 Kirchen im Bau begriffen.

Paris, 28. März. Französischen Blättern zu Folge wird die Krönung Sr. Majestät des Kaisers im Mai nicht Statt finden; die Vorbereitungen in der Notre-Damekirche sind bereits eingestellt und die Feierlichkeit auf den August verschoben. An diese Veränderung knüpft sich die Meinung, es werde der heil. Vater in jenem Monat eher nach Paris kommen können.

Es heißt, der Kaiser und die Kaiserin würden im Laufe des Sommers außer der projectirten Reise in die südlichen Departements noch eine andere in die Vendée machen.

Der Onkel des Kaisers, Marshall Jérôme, befindet sich im fast aufgegebenen Zustande; sein hohes Alter läßt das Schlimmste befürchten.

Das Budget ist an die Mitglieder des legislativen Körpers vertheilt worden, welche baldigst an die Prüfung desselben in den Bureaux gehen werden.

Großbritannien und Irland.

Dublin, 26. März. Der Exodus schwillt in einem Verhältniß an, das alle Begriffe übersteigt. In Nord-Mayo und in Clare zeigt sich selbst die wohlhabende Mittelklasse von einer Art Auswanderungs-Manie besessen. Je mehr sich die Bevölkerung lichtet, desto unrunder und heimatthümlicher werden die Zurückgelassenen. Es ist übrigens natürlich, daß der Impuls mit jedem Tage steigt; die Abhängigkeit an den Boden weicht von der Abhängigkeit an seines Gleichen.

Telegraphische Depeschen.

— **Triest, 31. März.** (6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.) Der Lloyd-Dampfer „Arciduca Ludovico“ ist endlich (aus der Levante) angekommen. Er bringt aus Constantinopel 22. März folgende Nachricht: Fürst Menschikoff hat in einem Rundschreiben den hiesigen Gesandtschaften angezeigt, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland ihn zu seinem außerordentlichen Bevollmächtigten ernannt habe. Unter Einem drückt er die Hoffnung guten Einvernehmens zwischen Rußland und den übrigen Mächten aus.

— **Berlin, 1. April.** Hiesige Polizeibeamte haben zahlreiche Haus-suchungen in Rostock vorgenommen, wobei 3 Personen verhaftet wurden.

* **Turin, 1. April.** Die Deputirtenkammer hat den zweiten Artikel des Gesetzes über den Negerhandel der Commission zurück erstattet. Der Courier von Novara ist bei Cigliano von Räubern überfallen und seiner Gelder beraubt worden.

— **Genua, 29. März.** Nachrichten aus Palermo zu Folge soll daselbst ein Aufruhr ausgebrochen, jedoch leicht und rasch unterdrückt worden sein. Es haben hierauf 5 Hinrichtungen durch den Strang und etwa 300 Verhaftungen Statt gefunden. Die Bestätigung ist jedoch abzuwarten.

* **Nizza, 1. April.** Die Corvette „San Giovanni“ aus Villafranca kürzlich hier angelangt, ist bereits nach Amerika absegelt und hat 82 politische Flüchtlinge mitgenommen. Die Regierung läßt dieselben verköstigen und Jedem 70 Frs. bei der Aus-schiffung anweisen.

— **London, 31. März.** Das brasilianische Dampfschiff ist angekommen; es meldet die Belagerung von Buenos Ayres, dessen Regierung die Vermittlung Brasiliens anrief.

Ugram am 28. März 1853.
Kellner m. P.,
k. k. Notar.